

Lichtenberg Studios

2016 6. Jahrgang Heft 51

Kate McCabe

BerlinWeatherDiary







Ein alter deutscher Freund und Filmprofessor erzählt mir:

„Es gibt keine Schatten in Ostberlin.“ Aber es sieht so aus, dass ich die Sonne aus der Wüste mit mir gebracht habe. Für einen guten Schatten brauchst du Licht. Dunkelheit und Licht.

Das schöne Wetter und das Atelier-Fahrrad, alles ein bisschen zu groß für mich. Es ist viele Jahre her, dass ich auf einem Fahrrad saß... Komödie ergibt sich aus Tragödie. Alles zu finden in den Schatten von Ostberlin.









Ich lernte das Wort „Zeitraffer“, um den Menschen in Lichtenberg zu erklären, was ich verdammt noch mal an einem Punkt auf dem Bürgersteig mache, für 4 Stunden mit laufenden Kameras. Ich denke, dass die alten Damen mich anschreien, weil ich auf dem Bürgersteig sitze. Vielleicht helfe ich ihnen, Licht und Dunkelheit auf eine neue Art zu sehen?







ELABORÉ

Große Dinge passierten:

Das Fahrrad hatte einen Platten um fünf Uhr am Morgen. Eine Burleskentänzerin bietet mir an, ihre Lichtenberger Großeltern zu treffen und ruft ein Taxi, das mich und das Rad nach Hause bringt. Ich habe Michael beigebracht, dass „cans“ (Dosen) schlechter Slang für „boobs“ (Brüste) ist, während ich Witze über meine 16-mm-Dosen mache. Im Gegenzug bracht er mir das Wort „Quatsch“ bei. Ich filme seine Schatten während er einen Apfelkuchen macht und wir Musik hören.



Am Sonntag ist Wahltag. Auch ein guter Tag für Karlshorst. Ich bin entmutigt, dass wir in den Staaten nicht am Sonntag wählen. Abstimmungsfehler zeichnen sich ab und ich bin froh über Pferde und Ablenkungen. Ich wähle den Giant Meteor für 2016.





Evelyn ist eine Freundin eines Freundes eines Freundes aus der Wüste. Sie lebt in Lichtenberg und bat mich an, Zeitraffer mit mir zu machen. Wir nahmen meine Ausrüstung die Straße herunter mit zu einem alten Schlachthaus, wir mussten über den Zaun springen um hereinzukommen. Ich war begeistert, eine neue Freundin zu finden, eine, die gewillt war, für meinen Film über einen Zaun zu klettern. Ich habe ihr Portrait im genius loci als erstes geschossen, dann sind wir rausgeschmissen worden. Die Schatten hinter ihrer Wohnung waren cool, und so saßen wir im Hinterhof, um endlich so zu arbeiten, dass wir heißen Tee und Badezimmerpausen hatten und über Jungs reden konnten.





Die Phrase „Kopfkino“ lernte ich am Liepnitzsee, als ich Saskia sagte, wie seltsam es ist, wieder in einer Stadt zu schlafen, mit den neuen Geräuschen, mein Gehirn die ganze Nacht wach.







SAY GOOD BYE TO YEAH

T.B. Nicks





Wir nennen die heißen Tage im September Indian Summer. Ich hatte noch nie vom Altweibersommer gehört. Ich mag die Idee: das Licht macht die alten Frauen wieder magisch, aber es ist etwas, mit dem Du nicht rechnen kannst. Den Schatten hinterherzulaufen bedeutet, dass ich das Licht brauche. Die Wüstensonne in meinen Knochen und der Altweibersommer sind meine Freunde.

In der Stadt vermisse ich die Milchstraße am meisten. Die Tramspuren bringen mich und das Fahrrad runter zum Boxhagener Platz, genau vor einem Polizeiwagen. Anstelle mich zu überfahren, fragen sie mich, ob alles OK sei. Ich sage: „Nix zu sehen hier, Officers, weiterfahren.“ Und beeilte mich, von der Straße wegzukommen. Ich bin nur ein bißchen geknickt und habe es zum Fatso-Jetson-Konzert geschafft. Als ich meine Fotos von den Sternen betrachte, schlafe ich ein.



Impressum

Die Lichtenberg Studios sind ein Projekt von Intervention Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Lichtenberg.

Herausgeber/Gestaltung: Kate McCabe, Uwe Jonas

Fotos: Kate McCabe

© 2016 Kate McCabe, Uwe Jonas

Kontakt: info@lichtenberg-studios.de

Berlin 2016



My recent film practice has revolved around shooting 16mm time-lapse of California wilderness landscapes to reflect upon the Anthropocene. At Lichtenberg Studios my challenge was to take this cinematography animation technique into an urban space and contextualize it as a portrait of East Berlin. Researching the Stasi and its cultural impact caused me to meditate on the ideas of a shadowy past and 'shadowing' as a form of surveillance. I set out to make a time-lapse film of the shadows of East Berlin. The dichotomy of the task was clear- to have a shadow; a photographer must also have light, so the film I make will be both a thoughtful study of our relationship to shadows and a celebration of the urban light's presence as it dramatically traverses the city. I was able to roam both on foot and by bike and note the times of day in certain locations to catch the best light. I shot with 2 DSLR camera rigs with intervalometers at each location, every sequence taking a minimum of 3 hours to achieve, generating over 33,000 images, comprising 10-25 second long animated shots, and resulting when finished with sound design, a 20 minute film. Being in public spaces to shoot for extended periods gave me the opportunity to observe Lichtenberg and interact with people on the street who were curious why I'd be in one space for so long with cameras. To communicate I learned the word "Zeitraffer" and "Schatten" to explain my art process and assuage any fears they had that I was doing surveillance. The greatest reward was befriending local Lichtenberg residents who sometimes accompanied me while I shot and shared their stories of life in the East.

"Wo viel Licht ist, ist starker Schatten."- Goethe

Kate McCabe, September 2016

Lichtenberg-Studios.de